

Bauern-Staat noch mehr Kohle zu geben. Die Parteileitung schlug vor zu beschließen, die anderen Braunkohlenwerke zu einem Kohleaufgebot aufzurufen. Nach langer Diskussion wurde ein solcher Aufruf einstimmig beschlossen und gleichzeitig die Verpflichtung übernommen, 85 000 t Kohle über den Plan hinaus zu fördern.

Heftige Auseinandersetzungen gingen diesem einmütigen Beschluß voraus. Der technische Direktor und auch der Schichtleiter überlegten hin und her, erwägten alles Für und Wider. Beiden merkte man an, daß sie Zweifel hegten, ob diese Aufgabe zu erfüllen sei. Aber auch andere zeigten unschlüssige Gesichter. Daraufhin appellierte ein Mitglied der Parteileitung und der Genosse Dietrich an alle, daß sie nicht allein die Schwierigkeiten sehen dürften, sondern in erster Linie mit dem Bewußtsein unserer Arbeiter und ihrer Kraft rechnen müßten. Das gab den Ausschlag. Im Auftrag des gesamten Kollektivs rief der Schichtleiter Genosse Lessig zum Braunkohleaufgebot auf, das innerhalb unseres Bergbaues und darüber hinaus in der gesamten sozialistischen Wirtschaft großen Widerhall gefunden hat.

Die bisherigen Produktionserfolge in der gesamten Republik festigen das Kollektiv der Jugendschicht, weil es stolz darauf ist, in solchem Maße an der Stärkung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates mitgeholfen zu haben.

Jedoch geht noch nicht alles glatt ab. Gerade in den letzten Wochen entstanden in der Jugendschicht persönliche Differenzen. Einige Verantwortliche überschätzten ihren persönlichen Verdienst an dem Erfolg des gesamten Kollektivs und übersahen dabei völlig, daß dieses das sichere Unterpfand für erfolgreiche Arbeit ist. Alle Genossen der Abteilungsparteiorganisation Grube kannten diese schädlichen Erscheinungen. Sie traten jedoch nicht entschieden dagegen auf.

Die Betriebsparteileitung hat den leitenden Genossen und Kollegen, die nicht genügend die Kraft des Kollektivs erkannt hatten, ganz offen erklärt, daß sie immer nur als Leiter des Kollektivs und nicht als Einzelpersonen beurteilt werden. Außerdem ermunterte die Parteileitung die Genossen, ohne Rücksicht auf die Person gegen diese schädlichen Tendenzen aufzutreten.

Unsere Parteileitung hat erkannt: Wenn man die Jugend an den richtigen Platz stellt und ihr hohe, verantwortungsvolle Aufgaben zuweist, ist sie zu jeder Zeit bereit, bahnbrechende Arbeit zu leisten. Sie ist imstande, angespornt durch ihre Erfolge und die Richtigkeit ihres Handelns, die gesamte Belegschaft mitzureißen, so daß es heute bei uns im Tagebau Schleenhain jeder als eine Ehre ansieht, in einer der Jugendschichten „V. Weltfestspiele“ oder nun auch „VI. Weltfestspiele“ mitzuarbeiten.

Viele Wettbewerbe liefen bereits in unserem Werk, aber wirklich sozialistische begannen bei den Jugendlichen.

Diese stehen im Kampf um Produktionserfolge in vorderster Linie. Ob in den Brikettfabriken, im Kraftwerk oder im Tagebau — überall beweisen unsere Jugendlichen, daß sie durch ihre Taten mit über das Heute und Morgen entscheiden wollen. Eine der gegenwärtigen Hauptaufgaben unserer Parteileitung ist es, dafür zu sorgen, daß die gesamte Parteiorganisation die 16. Zentralrats-tagung der FDJ mit den Jugendlichen so auswertet, daß weitere politische und ökonomische Erfolge erreicht werden,

K a r l R o b n e r

Stellvertretender Parteisekretär im VEB Braunkohlenwerk Begis